



Die achten Burgthanner Dialoge überzeugten durch ihre Referenten und deren Ausführungen zum Thema Richtungswechsel (von links): Werner Neumüller, Viola Klein, Bürgermeister Heinz Meyer, Reiner Ferling, stellvertretender Bürgermeister Hermann Bloß und Dr. Alexandra Hildebrandt. Foto: Voss

# „Keine Chance ist keine Option“

Unternehmer und „echte Typen“ inspirieren die Besucher der Burgthanner Dialoge unter dem Motto Richtungswechsel

**BURGTHANN – Mit den Unternehmern Viola Klein und Werner Neumüller hat sich Reiner Ferling, der Vorsitzende des Michael-Schumacher-Fanclubs Kerpen, die Bühne der achten Burgthanner Dialoge geteilt und für großes Zuhörerinteresse im Haus der Musik in Unterferrieden gesorgt.**

„Echte Typen“ habe sie als Referenten gesucht, verrät Publizistin und Moderatorin Dr. Alexandra Hildebrandt. Reiner Ferling ist unbestritten echt. Mitglied im Michael-Schumacher-Fanclub ist er seit zwölf, 13 Jahren, Vorsitzender seit inzwischen fünf Jahren, erzählt er in warmem rheinischen Idiom. „Dieser Mensch Michael hat immer seine Familie geschützt. Heute schützt seine Familie ihn.“ Als er das sagt, sind seine Rührung und Verehrung Michael Schumachers spürbar. Ob er eine – zumindest subjektiv empfundene – Gleichordnungsebene mit Schumacher gesucht hätte, bleibt offen. Mitreißend ist Ferlings Hingabe für seinen Club. Den schweren Unfall des siebenfachen Weltmeisters nahm er zum Anlass, sich für die gemeinnützige Initiative „Keep fighting“ einzusetzen, die sich im Geist von Schumacher die Werte „Weiter kämpfen“ und „Niemals aufge-

ben“ auf die Fahnen geschrieben hat. Ernüchternd sind einige Erfahrungen, die Ferling auf seinem Weg gemacht hat; er spricht von unseriösen Finanztransaktionen und Pressevertretern, die seine Unbedarftheit ausgenutzt haben. Seinen Enthusiasmus hat Ferling sich trotzdem nie nehmen lassen. Und einen bescheidenen Wunsch hat er auch: Er wäre gerne dabei, wenn die Michael-Schumacher-Ausstellung in Köln im kommenden April eröffnet wird.

Bereits zum zweiten Mal ist Viola Klein, Geschäftsführerin der Saxonia Systems Holding, zu Gast bei den Burgthanner Dialogen. Eine Charity Lady, die mit 25 Jahren Kindergarten-Leiterin in der ehemaligen DDR war. Ihr Weg zur Unternehmerin begann mit der Wende. „Ich habe spät angefangen zu denken“, erzählt Klein. Dieser Prozess begann mit der Geburt ihres ersten Sohnes. Es folgten die Mitarbeit im „Neuen Forum für eine bessere DDR“ und schließlich der Aufbau eines Unternehmens zur Erwachsenenqualifizierung mit ihrem Geschäftspartner. Ihr Anspruch: „Bring die Leute anschließend in Arbeit.“ Das Unternehmen boomte bis zum Beginn der 2000er-Jahre. Mit dem Platzen der IT-Blase und der Insolvenz von AGFA Foto im Jahr 2005 geriet Kleins Firma in eine

existenziell bedrohliche Situation. Ihre Lösung: Schonungslose Offenheit den Kunden gegenüber, gepaart mit der Erkenntnis, dass Netzwerken nicht nur in Krisenzeiten von größter Bedeutung ist. Auch als 2009/2010 mit dem Zusammenbruch der Chip-Industrie in Dresden erhebliche Umsatzeinbrüche zu verzeichnen waren, blieb Klein bei ihrer Maxime: „Keine Chance ist eigentlich keine Option.“ Mit Hilfe der engpassorientierten Strategie brachte sie auch diesmal das Unternehmen wieder auf Kurs. Ihr karitatives Engagement ist geprägt von Enthusiasmus und Zielorientiertheit. Als Mitglied im Kuratorium der deutschen Aids-Stiftung organisiert sie in Dresden eine jährliche Gala zur Unterstützung des Aids-Hilfe-Projektes Hope im südafrikanischen Kapstadt. In elf Jahren wurden so 1,2 Millionen Euro Spendengelder gesammelt.

## „Ehrlich, fleißig, nachhaltig“

Der Unternehmer Werner Neumüller, Geschäftsführer der Neumüller Ingenieurbüro GmbH und Neumüller Personalberatung, sieht sich als „fokussierten Kämpfergeist“. Auch er setzt sich für andere ein und engagiert sich unter anderem für die Stiftung Fly and Help, die gezielte und nachhaltig betreute Bildungspro-

jekte für Kinder in Entwicklungsländern unterstützt. „Ich habe sehr früh Verantwortung übernehmen müssen“, erklärt er auf die Frage, was ihn motiviert habe, selbstständig werden zu wollen. Die Tatsache, dass er keinen Mentor gehabt habe, habe ihn nicht entmutigt, sondern zum Autodidakten gemacht. Nach seiner Erstausbildung zum KFZ-Mechaniker wurde Neumüller auf dem zweiten Bildungsweg zum Maschinenbau-Ingenieur. Er redet gern von der „Unternehmens-DNA“, der Essenz, die ein erfolgreiches Unternehmen ausmacht. Nachhaltigkeit ist für ihn dabei entscheidend, ebenso die gleichberechtigte Rolle der Frau: „Frauen haben im Management vielleicht sogar mehr Kompetenzen als Männer. Für mich gibt es keine Probleme, sondern nur Aufgaben“, subsummiert Neumüller abschließend die unternehmerischen Herausforderungen, denen er sich zu stellen hat.

Das und der Einsatz für eine nachhaltige Wertevermittlung eint die drei Referenten der achten Burgthanner Dialoge, zu denen Bürgermeister und Schirmherr Heinz Meyer Vertreter der Gemeinde Burgthann und deren Nachbarkommunen sowie Repräsentanten aus Wirtschaft, Finanzwelt und Verlagswesen begrüßt hatte.

SUSANNE VOSS